

TERMINAL

8. TOA-Forum Grenzen verschieben. Mit dem Täter-Opfer-Ausgleich auf dem Weg zur bürgernahen Rechtspolitik Termin: 14.–16. Juni 2000 Ort: Ringberg-Hotel in Suhl/Ringberg, Thüringen

Unter dem Tagungsthema »Grenzen verschieben« sollen interdisziplinär die Wege zu einer bürgernahen Rechtspolitik im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs diskutiert und aufgezeigt werden. Zum 8. TOA-Forum, der zentralen bundesweiten Tagung zum Täter-Opfer-Ausgleich, sind Sie herzlich eingeladen. Nutzen Sie die Gelegenheit zum interdisziplinären Austausch. Machen Sie sich mit den aktuellen Entwicklungen vertraut und hören Sie anerkannte Fachleute zum Täter-Opfer-Ausgleich und den angrenzenden Gebieten.

Eröffnungsvorträge:

- Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, Tübingen, Präsident der DBH – Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik
- Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Bundesministerin der Justiz

Aus dem Programm:

- Prof. Dr. Michael Walter, Köln TOA in der anwaltlichen Praxis – Ansichten und Erfahrungen
- Dr. Britta Bannenberg, Kassel TOA bei Gewalt in Partnerschaften
- Prof. Dr. Dieter Rössner, Marburg Resümee der Begleitforschung zum TOA in Deutschland
- Prof. Dr. Uwe Wesel, Berlin Der TOA als Ausdruck einer allgemeinen Entwicklung von Recht

Außerdem: Gesprächsrunden mit Fachleuten, Präsentationen verschiedener Institutionen, Projekte und Berufsgruppen, Stammgruppen-treffen, Events, eine Jubiläums-

party »10. Lehrgang zum Konfliktberater« und Verleihung des »TOA-Awards« an eine Person, die sich um die Förderung des Täter-Opfer-Ausgleichs verdient gemacht hat.

Veranstalter:

Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung, DBH-Bildungswerk, Köln

Teilnahmegebühr:

DM 180,- (Studenten DM 150,-). Die zusätzlichen Kosten für Unterkunft und Verpflegung belaufen sich auf DM 300,- pro Person.

Informationen:

TOA-Servicebüro,
Aachener Straße 1064, 50858 Köln,
Tel.: 0221/94865122,
Fax 0221/94865123,
eMail: info@toa-servicebuero.de

Soziologentag 30. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Gute Gesellschaft – Zur Konstruktion sozialer Ordnungen Termin: 26.–29. September 2000 Ort: Universität Köln

Welch ein Datum! Der 30. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der erste im neuen Jahrtausend, der erste in Köln. Aus dieser Erst- und Einmaligkeit erwachsen Ansprüche, welchen man am liebsten mit einem ebenbürtig neuen, einmaligen Kongreßthema begegnen mag. Die Frage nach der Guten Gesellschaft, nach Konstruktion sozialer Ordnung erfüllt – auf den ersten Blick – diesen Anspruch nicht: Sie gehört zu den alten, seit Bestehen der Soziologie verhandelten Kernthemen und knüpft nahtlos an den ersten Kongreß »Wege und Ziele der Soziologie« unter dem damaligen Vorsitzenden Ferdinand Tönnies an.

Genau diese Stellung jenseits des Zeitgeistes macht das Thema spannend, verweist es doch auf viele ungeklärte Fragen. Wie ist die gesellschaftliche Konstruktion der guten Gesellschaft theoretisch zu fassen? Wie ist die Konstitution sozialer Ordnung normativ zu verhandeln? Wie stellt sich die gute Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen Markt und Wohlfahrtsstaat, zwischen Liberalismus und Kommunitarismus, zwischen Nationalstaat und internationaler (Un-)Ordnung? Ist sie Widerpart oder Voraussetzung von individuellem Eigeninteresse, Lebensqualität, Wohlbefinden, ja Glück? In welchem Ausmaß sind Konstruktionen des Guten auch solche des Abweichenden, des Anderen, des Auszugrenzenden?

Alle diese Themen zielen darauf ab, das Verhältnis von Moral und Gesellschaft aufzunehmen, die normativen und ethischen Grundlagen sozialer und wirtschaftlicher Ordnungen zu diskutieren, zu fragen, unter welchen sozialen Bedingungen welche Bilder einer guten Gesellschaft entstehen und welche Wirkungen solche Bilder als normative Grenzziehungen haben. Dies kann im Großen geschehen, läßt sich leicht aber auch in kleineren Einheiten sehen – in Betrieben, in Haushalten, in Generationen- und Paarbeziehungen.

(Aus den »Grußworten« der Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Prof. Dr. Jutta Allmendinger, Universität München.)

Informationen und Anmeldung:

Forschungsinstitut für Soziologie, Universität zu Köln, Kongreß für Soziologie 2000, Greinstraße 2, 50939 Köln, Telefon: 0221/470-4799, Fax: 0221/470-5180

Alle Informationen und Anmeldung auch im Internet: www.dgs-2000.uni-koeln.de

Thema: „Elektronische Fußfessel“

■ Katja Wittstamm Elektronischer Hausarrest?

Zur Anwendbarkeit eines amerikanischen Sanktions- modells in Deutschland

Überfüllte Gefängnisse und leere Haushaltskassen lassen auch in Deutschland den Ruf nach der Einführung der – in den USA seit langem praktizierten – Sanktionsform laut werden. Läßt das deutsche Verfassungsrecht dies zu? Ist der Hausarrest unter kriminalpolitischen Gesichtspunkten sinnvoll?

1999, 199 S., brosch.,
58,- DM, 423,- öS, 52,50 sFr,
ISBN 3-7890-5910-2

(Saarbrücker Studien zum Internationalen Recht, Bd. 10)

■ Marc Hudy Elektronisch überwachter Hausarrest

Befunde zur Zielgruppen- planung und Probleme einer Implementation in das deutsche Sanktionensystem

Diese Studie stellt die in verschiedenen Staaten mit der Einführung dieser neuen Sanktionsform gemachten Erfahrungen vor und hinterfragt ihre Übertragbarkeit auf deutsche Verhältnisse. Außerdem untersucht der Verfasser den Hausarrest unter strafrechtsdogmatischen und verfassungsrechtlichen Gesichtspunkten.

1999, 278 S., brosch.,
40,- DM, 292,- öS, 37,- sFr,
ISBN 3-7890-5816-5

(Interdisziplinäre Beiträge zur Kriminologischen Forschung, Bd. 14)

